



Gemischten Chorgesang der mitreißenden Art boten „Verlady“ und der MGV „Liedertafel“ beim Weihnachtskonzert. Bilder: Bitter



Herzerfrischend waren auch die Weihnachtslieder des Kinderchors der Grundschule am Bühlbusch.

# Musikalische Vielfalt nicht zu übertreffen

**Verl (bit).** Ein Konzert am vierten Advents in der Hauptschule hat mit 140 Aktiven die Botschaft „Weihnachtsfrieden allezeit“ in die Herzen von fast 600 Besuchern getragen. Das von Chordirektor Markus Koch verantwortete Programm lässt sich in seiner Vielfalt kaum übertreffen.

Mit „In dulci jubilo“ von Michael Praetorius ließ er es von seinen beiden Chören, dem Männergesangsverein (MGV) „Liedertafel“ und dem Frauenchor „Verlady“ in süßer Freude vielstimmig einleiten. In Gedanken hing das Publikum noch den Begrüßungsworten Martin Jennens nach: „Zeit ist das, was verhindert, dass alles gleichzeitig passiert.“ Und so wie die Ewigkeit nicht dem Zeitgefühl unterliege, komme der „Weihnachtsfriede allezeit“ diesem Zustand nahe, interpretierte der frühere Rektor der Grundschule Kaunitz.

In diesem Sinn sangen die Männer aus voller Brust „Heiland, reiße die Himmel auf“, um später mit „Gloria in excelsis Deo“ in rhythmischem Sprechgesang zu choralhaftem Jubel überzuleiten. Temperamentvoll erstürmten die Jungen und Mädchen der Grundschule am Bühlbusch die Bühne. Herzerfrischende Lieder hatten sie mit Schulleiterin Gisela Kröhnert einstudiert – von den drei Eulen unterm Weihnachtsstern

bis hin zur Vorfreude darauf „Wenn es (auch in Verl) friert und schneit“. Kollege Jennen überreichte ihr Blumen und lobte die Kinder: „Ihr seid unsere kleinen Kulturträger.“

Dann glänzten die „Verladies“, dass süßer die Glocken nie klingen können, wobei die niedrigere Stimmlage der höheren echohaft nachklang. Einen wahren Ohrenschaumaß bot der Frauenchor mit seiner Deutung der Winterwelt nach Noten. Heiner Breitenströter untermalte den Gesang am Flügel mit perlenden Akkorden wie die Glöckchen bei einer Schlittenfahrt. Ebenfalls mit Unterstützung des Pianisten stach die „Liedertafel“ mit dem „Jerusalem, Jerusalem, Hosianna in der Höhe“ hervor. Bariton Heribert Aldehoff spornte rezitativ immer wieder zu neuem Lobgesang an.

Mit den „Kleinen Melodien zur Advents- und Weihnachtszeit“ kamen Jungbläser des Posaunenchores Isselhorst groß heraus. Es dirigierte Heiner Breitenströter, der in der Tradition der Isselhorschter Kirchenmusik steht, die auf 1886 zurückgeht. Niemand wird die Weihnachtsgeschichte von dem verschwundenen und in die Krippe zurückgekehrten Jesulein vergessen. Martin Jennen – ein Erzähler wie aus dem Bilderbuch – las sie umringt von Kindern.



Weitere Bilder unter [www.die-glocke.de](http://www.die-glocke.de)